

BVMed-Jahrespressekonferenz

Lage der MedTech-Branche / Ergebnisse der Herbstumfrage 2025

07. Oktober 2025

Dr. Marc-Pierre Möll / BVMed-Geschäftsführer

Wie ist die aktuelle Lage der Medizintechnik-Branche?

Der BVMed führte bei seinen Mitgliedsunternehmen im August und September 2025 eine umfassende Online-Befragung mit insgesamt 28 Fragen durch.

Von den ordentlichen 220 BVMed-Mitgliedern mit Stimmrecht haben sich **116 Unternehmen** beteiligt.

An der BVMed-Umfrage nahmen zu **78 Prozent Hersteller**, zu 18 Prozent Hilfsmittel-Leistungserbringer und Homecare-Versorger, zu 17 Prozent Fach- und Großhändler, zu 4 Prozent Zulieferer sowie zu jeweils 3 Prozent DiGA-Hersteller und Software- bzw. Datenservice-Unternehmen teil. Das zeigt die Vielfalt der Mitglieder und unserer MedTech-Branche.

Die Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, haben ihren Hauptsitz zu **66 Prozent in Deutschland**, zu 18 Prozent in den USA und zu 10 Prozent im europäischen Ausland.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

70 Prozent der befragten BVMed-Mitglieder rechnen in diesem Jahr mit einem besseren **Umsatzergebnis** in Deutschland als im Vorjahr. Das ist gegenüber den beiden Vorjahren ein leicht besseres Ergebnis.

Von einem Umsatzrückgang gehen 20 Prozent der befragten Unternehmen aus. 11 Prozent erwarten sogar Umsatzrückgänge im zweistelligen Bereich. Das zeigt, dass sich einzelne Produktbereiche der MedTech-Branche sehr unterschiedlich entwickeln.

Aus den gewichteten Umsatzangaben der BVMed-Unternehmen ergibt sich im **deutschen Markt** ein **erwarteter Umsatzanstieg von 3,1 Prozent** gegenüber dem Vorjahr. Das ist im Vergleich zum Vorjahreswert ein optimistischerer Ausblick.

Die erwartete **weltweite** Umsatzentwicklung schneidet mit einem Plus von **5,5 Prozent** wie in den letzten Jahren besser als die Inlandsentwicklung ab.

Aufgrund der bestehenden dramatischen Kostensteigerungen stehen die **Gewinne** der Unternehmen weiter stark unter Druck.

51 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verschlechterung der Gewinnsituation aus. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 43 Prozent. Nur 12 Prozent der BVMed-Mitglieder erwarten in diesem Jahr Gewinnsteigerungen gegenüber dem Jahr 2024.

Der wichtigste Grund für die angespannte Geschäftssituation sind laut der BVMed-Umfrage die **stark steigenden Kosten** am Standort Deutschland.

- 80 Prozent der befragten BVMed-Unternehmen beklagen sich über den zunehmenden bürokratischen Aufwand als Kostentreiber. Darauf folgen mit 65 Prozent die gestiegenen Zertifizierungskosten durch die MDR-Implementierung und mit 64 Prozent die steigenden Personalkosten. Auch nennen 44 Prozent der Unternehmen die steigenden Kosten für Logistik und Transport und 38 Prozent die hohen Energiepreise als Belastung.
- Weitere hemmende Faktoren sind der wachsende Fachkräftemangel, der Preisdruck durch Einkaufsgemeinschaften und Klinikketten, neue umweltrechtliche Auflagen und Berichtspflichten sowie Zölle und andere Handelshemmnisse.

Der zunehmende Druck auf die Gewinnsituation der Branche wirkt sich auch auf die **Investitionen am Standort Deutschland** aus. 22 Prozent der befragten BVMed-Unternehmen verringern ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr, 19 Prozent erhöhen ihre Investitionen.

Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen (31 Prozent) **verlagern Investitionen ins Ausland**, davon 15 Prozent ins EU-Ausland und 10 Prozent in die USA.

Positiver sieht die Entwicklung bei den **Forschungsausgaben** aus. 32 Prozent der Unternehmen geben an, ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren trotz der schwierigeren wirtschaftlichen Lage steigern zu wollen, 37 Prozent planen das aktuelle Niveau zu halten. Nur 8 Prozent der Unternehmen geben an, die F&E-Ausgaben reduzieren zu müssen.

Im Durchschnitt investieren die an der BVMed-Herbstumfrage teilnehmenden Unternehmen **9,2 Prozent** ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung, was leicht über dem Branchendurchschnitt liegt.

Die Zeiten, in denen das europäische Regulierungssystem für Medizinprodukte dem US-amerikanischen FDA-System überlegen war, sind lange vorbei. Das zeigt auch die BVMed-Herbstumfrage. Eine deutliche Mehrheit von **56 Prozent** der Unternehmen präferieren das FDA-System. Nur 14 Prozent der BVMed-Mitglieder präferieren das MDR-System der EU.

Die **MDR** muss also nach Meinung der BVMed-Unternehmen dringend weiterentwickelt und verbessert werden.

- 86 Prozent der Unternehmen wünschen sich dabei vor allem weniger Bürokratie. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen.
- Wichtig sind den Unternehmen zudem berechenbare Kosten, die Abschaffung der Rezertifizierung alle 5 Jahre und vorhersehbare und klare Fristen.

Neben der anhaltenden Großbaustelle MDR beklagen die BVMed-Unternehmen vor allem die zusätzlichen Belastungen aus **umweltrechtlichen Regelungen** und **nachhaltigkeitsbezogenen Berichtspflichten**.

- 82 Prozent der Unternehmen fordern einen Abbau von Berichtspflichten im Rahmen einer konsequenten Entbürokratisierung.
- Jeweils 61 Prozent sind für eine bessere EU-weite Harmonisierung der Regelungen sowie gegen „Gold plating“, also gegen eine weitere Verschärfung von EU-Regulierungen auf nationaler Ebene.
- Wichtige Punkte sind zudem ausreichende Übergangsfristen sowie eine bessere Konsistenz mit bestehenden Sektor-Regulierungen wie der MDR.

Trotz der Krisenauswirkungen und dramatisch steigenden Kosten schafft die Medizintechnik-Branche in Deutschland weiter **zusätzliche Arbeitsplätze**. 33 Prozent der Unternehmen, die sich an der BVMed-Herbstumfrage 2025 beteiligten, erhöhen die Zahl der Mitarbeiter:innen gegenüber dem Vorjahr, 51 Prozent halten die Arbeitsplätze stabil.

Die **Berufsaussichten** für Fachkräfte in der MedTech-Branche sind dabei weiter ausgezeichnet. 83 Prozent der Unternehmen halten die Berufsaussichten für unverändert gut bzw. besser.

Gesucht werden vor allem die Bereiche Medizintechnik, Ingenieurwesen, und Naturwissenschaften, aber auch lernende kaufmännische und technische Berufe.

Personal suchen die BVMed-Unternehmen in Deutschland in allen Bereichen, vor allem aber im Vertrieb. 69 Prozent nennen diesen Bereich. Es folgen Marketing, Produktion, Qualitätsmanagement, Regulatory Affairs, Forschung und Entwicklung sowie Data-Science-Management, Digitalisierung und IT.

Der **Fachkräftemangel** ist dabei auch in der Medizintechnik stark spürbar. So geben über 80 Prozent der Unternehmen an, dass sie Probleme haben, offene Stellen zu besetzen, darunter vor allem im Vertrieb, Produktion und Regulatory Affairs sowie Qualitätsmanagement.

Als große **Stärken des Standorts Deutschland** nennen knapp zwei Drittel der teilnehmenden BVMed-Unternehmen die gut ausgebildeten Fachkräfte. Der Zustimmungswert für die gute Infrastruktur in Deutschland ist dagegen von 71 Prozent im Vorjahr auf 59 Prozent gesunken.

Was muss von der Politik angegangen werden, um den Medizintechnik-Standort Deutschland zu stärken?

- An erster Stelle der **gesundheitpolitischen Forderungen** steht nach der BVMed-Herbstumfrage 2025 mit weitem Abstand die Forderung nach einem **Bürokratieabbau** durch ein Belastungsmoratorium für MedTech-Unternehmen. 86 Prozent nennen diesen Aspekt.
- Auf der Prioritätenliste stehen zudem die Weiterentwicklung und Verbesserung des MDR-Systems, Fast-Track-Verfahren für Innovationen mit klaren Fristen sowie eine eigenständige und ressortübergreifende MedTech-Strategie.

Auf einer Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) bewerten die Unternehmen das **Innovationsklima** für Medizintechnik in Deutschland im Durchschnitt mit **3,9**. Das ist eine leichte Verbesserung gegenüber dem absoluten Tiefstwert aus dem Jahr 2023 – und zeigt die Hoffnung, dass die Politik die Probleme des Standorts nicht nur erkannt hat, sondern nun auch geeignete Gegenmaßnahmen umsetzt und die Unternehmen von überflüssiger Bürokratie befreit und Prozesse beschleunigt.

Als innovativste Forschungsbereiche schätzen die Unternehmen die Kardiologie, Onkologie, Chirurgie, Diagnostik sowie Orthopädie ein.

Die Nutzung von **KI-Lösungen** ist in der MedTech-Branche auf dem Weg zum Standard.

91 Prozent der BVMed-Unternehmen, die sich an der Herbstumfrage 2025 beteiligten, verwenden in verschiedenen Unternehmensbereichen bereits künstliche Intelligenz zur Entwicklung von Lösungen und Unterstützung von Prozessen.

Am häufigsten wird KI im Marketing genutzt, aber auch in Vertrieb oder Produktion.

Auch **Nachhaltigkeits-bezogene Aktivitäten** gewinnen in der MedTech-Branche weiter an Bedeutung.

So gaben 63 Prozent der befragten BVMed-Mitglieder an, Aktivitäten zur Emissionsreduktion und Ressourcenschonung im Produktionsumfeld etabliert zu haben, um beispielsweise Wasserverbräuche zu senken, die Energieeffizienz zu steigern oder erneuerbare Energien besser zu nutzen.

Bereits 62 Prozent der Mitgliedsunternehmen haben laut der BVMed-Umfrage zudem eine nachhaltige Unternehmensführung etabliert.

Ich fasse die Ergebnisse unserer Herbstumfrage in drei Punkten zusammen:

1. Die BVMed-Mitgliedsunternehmen erwarten in Deutschland für 2025 einen Umsatzanstieg von 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
Die Umsatzentwicklung zeigt sich damit leicht erholt, wird aber durch stark steigende Kosten für Bürokratie, Zertifizierungen, Personal, Logistik/Transport und Energie gedämpft.
Mehr als die Hälfte der der BVMed-Unternehmen gehen daher von einer Verschlechterung der Gewinnsituation gegenüber dem Vorjahr aus. KMU sind hiervon besonders betroffen.
2. Die KMU-geprägte Branche erstickt unter Bürokratielasten und Berichtspflichten, ohne dass diese zu einer Verbesserung der Versorgung oder der Sicherheit der Patient:innen beitragen. Entsprechend steht die Forderung nach einem Bürokratieabbau durch ein Belastungsmoratorium für MedTech-Unternehmen mit weitem Abstand an der Spitze der politischen Forderungen. Besonders wichtig ist den BVMed-Unternehmen zudem, dass die MDR schnellstmöglich verbessert, entbürokratisiert und transparenter gemacht wird.
3. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation investiert die Branche weiter in Arbeitsplätze und Forschung. Ein Drittel der BVMed-Unternehmen erhöhen die Zahl der Mitarbeitenden gegenüber dem Vorjahr, 51 Prozent halten die Zahl der Stellen stabil.
Die Berufsaussichten für Fachkräfte in der MedTech-Branche sind weiter ausgezeichnet.
Positiv ist auch die Entwicklung bei den Forschungsausgaben. Im Durchschnitt investieren die an der BVMed-Herbstumfrage teilnehmenden Unternehmen 9,2 Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.
Der Innovationsklima-Index des BVMed ist gegenüber dem Vorjahr von 3,6 auf 3,9 leicht gestiegen.

Vielen Dank.

Medienkontakt

Manfred C. Beeres

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

M +49 172 615 7426

beeres@bvmed.de

BVMed

Bundesverband Medizintechnologie e.V.

Georgenstraße 25, 10117 Berlin

+49 30 246 255 - 20

www.bvmed.de

